

zehnten weit über das Amt hinausgewachsen. Ihm war die Gabe verliehen, sich alle Herzen zu erschließen, und er wußte die Freunde nicht nur zu gewinnen, sondern auch festzuhalten. Den Mittelpunkt seines Verkehrs bildet das nun schon lange dahingefunkene Tiergartenhotel; hier hat er, der Junggeselle, sich viele Jahre hindurch fast täglich mit einer Schar lebensfroher, geistvoller Männer aus allen Berufszweigen vereinigt.

Zugleich aber blieb ihm, der jede, auch die schwerste Arbeit gewissenhaft und doch fast spielend erledigte, Muße genug, um sich der Kunst zu widmen. An dem reich blühenden Musikleben Berlins nimmt er freudig Anteil. Von 1883 an pilgert er fast alljährlich nach Bayreuth; zwölf Jahre lang steht er an der Spitze des Richard-Wagner-Vereins. Auch hieraus entwickeln sich persönliche Bande. Vielen Künstlern und Kunstfreunden, insbesondere aus dem Wagnerkreis, auch der Familie Wagner selbst, ist er nahegetreten.

Eben weil der Verstorbene sich der Zeiten seines Wirkens im Reichsjustizamt stets mit besonderer Freude erinnerte, empfinde ich es mit tiefer Dankbarkeit, daß der Herr Reichsminister der Justiz und der Herr Staatssekretär im Reichsjustizministerium an dieser Feier teilnehmen. Ich weiß, daß diese Ehrung nicht nur dem hochverdienten ehemaligen Präsidenten des Reichsgerichts gilt, sondern vor allem dem Manne, der zwei Jahrzehnte im Reichsjustizamt gewirkt hat und der den Besten jener Generation des Amtes ein treuer Freund gewesen ist.

Im Januar 1899 ergeht an Rudolf von Seckendorff der Ruf zu einer neuen, ganz anders gearteten Tätigkeit. Er wird Unterstaatssekretär im Preussischen Staatsministerium. Wer die Bedeutung und Verantwortung dieser Aufgabe ermessen will, muß sich die Stellung Preußens im alten Reich vergegenwärtigen. Keine Gesetzesvorlage durfte ein Ressort des Reichs oder Preußens verlassen, bevor das Preussische Staatsministerium ihr zugestimmt hatte; im Staatsministerium wurden alle wichtigen innerpolitischen Fragen entschieden; eine Fülle von Entschlüssen auf den verschiedensten Gebieten waren dem Staatsmini-